

John Townsend



Die Kunst, Probleme selbst zu lösen

7 Schritte, wie Sie
die Dinge zum Guten wenden

BRUNNEN

sagt, er habe keine Probleme, verdrängt einen Teil der Realität. Es gibt immer Dinge, die nicht so laufen, wie sie sollten, und das wird so bleiben, solange unsere Erde besteht. Auch wenn Jesus am Ende die Oberhand behalten wird, wollte er, dass wir der Realität ins Auge sehen: „In der Welt habt ihr Angst, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe die Welt besiegt.“¹ Das griechische Wort, das hier für „Angst“ steht, bedeutet wortwörtlich „Enge, Bedrängnis“. Das bedeutet, die Umstände treiben mich in die Enge, rauben mir die Luft zum Atmen und hindern mich daran, das Leben voll auszuschöpfen. Ein ungelöstes Problem erhöht den Druck auf mich, und ich habe das Gefühl, daran zu ersticken.

So wie ich das sehe, gibt es zwei Kategorien von Problemen. Die erste

Kategorie nenne ich *Probleme, mit denen man klarkommen muss*. Manche Probleme sind so gewaltig, dass wir sie unmöglich aus eigener Kraft und mit unseren Fähigkeiten aus der Welt schaffen können. Sie sind entweder einfach zu groß oder liegen nicht in unserer Macht. Dazu zählen eine unheilbare Krankheit, der Verlust eines lieben Menschen, eine Wirtschaftskrise, die den eigenen Arbeitsplatz plötzlich überflüssig macht, oder eine Scheidung, die der Partner forciert. Diesen Angelegenheiten ist man nur mit Ausdauer, fremder Unterstützung und Gebet gewachsen. Wunder gibt es immer wieder, das kann ich aus meinem Leben und dem anderer bezeugen. Aber darüber hinaus sollte man versuchen, sich mit Problemen dieser Art so gut wie

möglich zu arrangieren. Sie sind Hörtetests für unsere Seele und bringen uns Gott und seiner Gnade näher.

Die zweite Kategorie von Problemen nenne ich *Probleme, die es zu lösen gilt*. Sie sind, wie der Name sagt, lösbar. Es mag schwer, langwierig und mitunter entmutigend sein. Aber wer genug Energie und Ressourcen in die richtigen Schritte investiert, wird diese Probleme überwinden. Das gute Ende ist nicht immer gleich in Sicht; manchmal dauert es Monate oder Jahre, bevor man das Gefühl hat, voranzukommen. Aber es gibt echte, richtige und dauerhafte Lösungen.

Ich glaube, *die meisten von uns haben Probleme, von denen wir glauben, mit ihnen klarkommen zu müssen, dabei könnten wir sie lösen*. Wir haben die

Hoffnung aufgegeben, dass sich an manchen Situationen etwas ändern wird. Das Problem besteht schon so lange, es gibt keine naheliegende Lösung, und sich damit zu beschäftigen, kostet einfach viel zu viel Energie. Also versucht unser Inneres, sich damit zu arrangieren: Meine Ehe ist eben nur eine Drei minus. Das Kind wird sich nicht ändern; eines Tages zieht es einfach aus, wenn es groß genug ist. Ich finde eben keinen passenden Partner. Es gibt einfach keinen Job, der mich ganz erfüllt. Und so weiter und so fort. Ergo: Unser Problem ist, dass wir oft nicht wissen, wie wir mit unseren Problemen umgehen sollen.

Wenn Sie nicht an eine Lösung für Ihr Problem glauben, kann ich das gut verstehen. Wahrscheinlich haben Sie

sogar guten Grund dazu. Vielleicht haben Sie mit Engelsgeduld darauf gewartet, dass sich jemand in Ihrem Umfeld verändert, der sich aber gar nicht verändern will. Oder Sie versuchen, eine schlechte Gewohnheit hinter sich zu lassen, haben aber einfach keine Kraft mehr. Womöglich sind Sie auch ausgelaugt davon, sich in einer Arbeit durch den Tag zu schleppen, die Sie nicht erfüllt. Oder Ihnen fehlen die richtigen Informationen und Fähigkeiten, um Ihr Problem anzupacken. Vielleicht haben Sie auch beschlossen, sich mit Ihrem Problem zu arrangieren und nicht allzu viel darüber nachzudenken, sondern sich vielmehr auf andere, befriedigendere Bereiche Ihres Lebens zu konzentrieren. Das ist einer der Gründe, warum Paare, die sich